

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
= Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie =
Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 82 (1999)

Nachruf: Zum Tode von Prof. Dr. Walter Ulich Guyan

Autor: Höneisen, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Tod von Prof. Dr. Walter Ulrich Guyan

Am 18. Januar 1999 ist Walter Ulrich Guyan in seinem 88. Altersjahr verstorben. Seit 1987 war er Ehrenmitglied der SGUF.

Walter Guyan war mit Schaffhausen verbunden, ebenso wie er mit der schweizerischen Archäologie verbunden war. Mit ihm ist ein «Altmeister» der schweizerischen Archäologie verstorben, der es verstanden hat, die Archäologie auch für breite Kreise populär und attraktiv zu machen.

Im Zentrum seiner Arbeit stand primär das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, dessen Direktor er von 1942 bis 1972 war. Im Dienste der Stadt Schaffhausen realisierte Guyan in der Nachkriegszeit unter Stadtpräsident Walter Bringolf grosse Ausstellungen: «Meisterwerke altdeutscher Malerei», «Rembrandt und seine Zeit», «Meisterwerke europäischer Malerei», «500 Jahre venezianische Malerei». Dazu ist auch die archäologische Ausstellung «Kunst und Kultur der Kelten» zu zählen, die erstmals einen breiten europäischen Überblick über die Kelten geboten hat. Darüber hinaus realisierte er im Museum eine umfassende ur- und frühgeschichtliche Dauerausstellung. Ins Zentrum dieser Ausstellung stellte Guyan schon damals grossflächige Lebensbilder, die gerade heute wieder aktuell sind: das bekannte Diorama vom Kesslerloch, eine Hausrekonstruktion von Thayngen-Weier und ein Diorama von Gräbern der Hallstattzeit.

Archäologie war die grosse Leidenschaft von Walter Guyan. Obwohl von Hause aus eigentlich Kulturgeograph, mit einer Dissertation über «Die nordnorwegische Strandplatte», übernahm er nicht zuletzt als Konservator der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung im Museum zusätzlich auch die Aufgabe des Kantonsarchäologen. Für diesen Dienst bezog das Museum jährlich 5000 Franken vom Kanton. Zu den ganz grossen archäologischen Unternehmungen Guyans zählen die Ausgrabungen in der Moorsiedlung Thayngen-Weier in den 50er und zu Beginn der 60er Jahre. Hierbei konnte er als Naturwissenschaftler alle seine Register ziehen. Für die Zukunft wegleitend veranlasste er Sedimentanalysen, paläobotanische und zooarchäologische Untersuchungen, Holzartenbestimmungen und erstmals auch Dendrochronologie. Im Zentrum seines Interesses stand weniger das Fundmaterial, als vielmehr der Kontext: das Dorf und die umliegende Siedlungslandschaft, die Bauweise sowie die bäuerliche Wirtschaft. Zusammen mit Emil Vogt legte er mit seinen Forschungen die Grundlagen für eine neue Pfahlbauforschung. In den 60er Jahren widmete sich Guyan vermehrt der Erforschung der Stadtgeschichte von Schaffhausen, hauptsächlich durch Untersuchung des Klosters Allerheiligen. Hier tat sich ihm ein neuer Zweig der Archäologie auf, die mittelalterliche Bauforschung. Der Nationalstrassenbau brachte Guyan auf weitere Themen, mit denen er sich aber bereits Jahre zuvor auseinandergesetzt hatte: Die Erforschung der frühen Eisenindustrie und die Untersuchung mittelalterlicher Wüstungen. Mit der Freilegung der Siedlung Berslingen, am Stadtrand von Schaffhausen, führte Guyan eine der ersten Grossgrabungen im Rahmen des Nationalstrassenprogramms durch. Hier entwickelte er neue Ausgrabungsmethoden zur Untersuchung der Grubenhäuser, Pfostenbauten, der Kirche, des zugehörigen Friedhofes und der späteren Eisenverhüttungsplätze. Wiederum scheute er sich nicht, auch Naturwissenschaftler beizuziehen; geradezu selbstverständlich war für ihn schon damals die Anwesenheit eines Anthropologen auf dem Grabungsplatz. Dennoch stellte der Ausgräber fest «dass sich leider nicht alle Beobachtungen mit

der wünschenswerten Genauigkeit durchführen liessen» und begründete dies mit der «Notgrabung im grossen Stil». In der Folge haperte es – wie leider allzu häufig bei Grossgrabungen – bei der Auswertung, die sich mehr und mehr verzögerte und schliesslich kaum mehr geleistet werden konnte.

Walter Guyan kämpfte ein Leben lang für die Archäologie, für ihre (und seine) Anerkennung, für neue Methoden, Mittel und Wege. Ansteckend war seine Begeisterung, durchsetzend, öfters vielleicht auch verletzend sein Ton, überaus wirkungsvoll seine Propaganda, gross sein Stil, grosszügig seine Interpretation und sein Umgang mit dem ihm anvertrauten Kulturgut.

Markus Höneisen

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Walter Ulrich Guyan (bis 1981), in: H. Haefner (Hrsg.) Frühes Eisen in Europa. Festschrift für Walter Ulrich Guyan zu seinem 70. Geburtstag, 129–139. Schaffhausen 1981.

Bibliographie von Walter Ulrich Guyan (Auswahl)

- Mitteilung über eine jungsteinzeitliche Kulturgruppe von der Grütthalde bei Herblingen. ZAK 4, 1942, 2, 65–98.
- Bild und Wesen einer mittelalterlichen Eisenindustriellandschaft im Kanton Schaffhausen. Schriften des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 4. Basel 1946.
- Die mittelalterlichen Wüstlegungen als archäologisches und geographisches Problem, dargelegt an einigen Beispielen aus dem Kanton Schaffhausen. ZAK 26, 1946, 4, 433–478.
- Beitrag zur Datierung einer jungsteinzeitlichen Gräbergruppe im Kanton Schaffhausen. JbSGUF 40, 1950, 163–192.
- Das hallstattzeitliche Grabfeld von Schaffhausen-Wolfsbuck. In: Mélanges Louis Bosset, 113–131. Lausanne 1950.
- Das Grabhügelfeld im Sankert bei Hemishofen. Schriften des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 8. Basel 1951.
- Das jungsteinzeitliche Moordorf von Thayngen-Weier. In: W.U. Guyan (Red.) Das Pfahlbauprobblem. Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 8. Basel 1954.
- Mensch und Urlandschaft der Schweiz. Büchergilde Gutenberg. Zürich 1954.
- Das alamannische Gräberfeld von Beggingen-Löbern. Schriften des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz 12. Basel 1958.
- Ein Ortsadelsgrab von Ramsen. ZAK 23, 3, 1963/64, 125–145.
- Das alamannische Gräberfeld von Schleithelm-Hebsack. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, Heft 5. Basel 1965.
- Zur Herstellung und Funktion einiger jungsteinzeitlicher Holzgeräte von Thayngen-Weier. In: R. Degen/W. Drack/R. Wyss (Hrsg.) Helvetia Antiqua, Festschrift Emil Vogt, 21–32. Zürich 1966.
- Die jungsteinzeitlichen Moordörfer im Weier bei Thayngen. ZAK 25, 1967, 1–39.
- Beiträge zur Kulturlandschaftsgeschichte des Durachtals. In: W.U. Guyan/K. Suter (Hrsg.) Das Durachtal. Festschrift für Ernst Lieb. Schaffhausen 1968.
- Erforschte Vergangenheit. Schaffhauser Ur- und Frühgeschichte. 2 Bände. Schaffhausen 1970.
- Zu hallstattzeitlichen Grabfunden aus Schaffhausen. ZAK 31, 1974, 4, 213–229.
- Jungsteinzeitliche Urwald-Wirtschaft am Einzelbeispiel von Thayngen-Weier. JbSGUF 59, 1976, 93–117.
- Das Salvator-Kloster zu Schaffhausen. ZAK 36, 3, 1979, 151–204.
- Zur Viehhaltung im Steinzeitdorf Thayngen-Weier II. AS 4, 1981, 3, 112–119.
- Iuliomagus. Das antike Schleithelm. In: J.E. Schneider/A. Zürcher/W.U. Guyan (Hrsg.) Festschrift für Otto Coninx. Zürich 1985, 235–306.
- Das Mittelalterdorf Berslingen bei Schaffhausen. Ausgrabungen 1968–1970. ZAK 48, 4, 1991, 193–292.